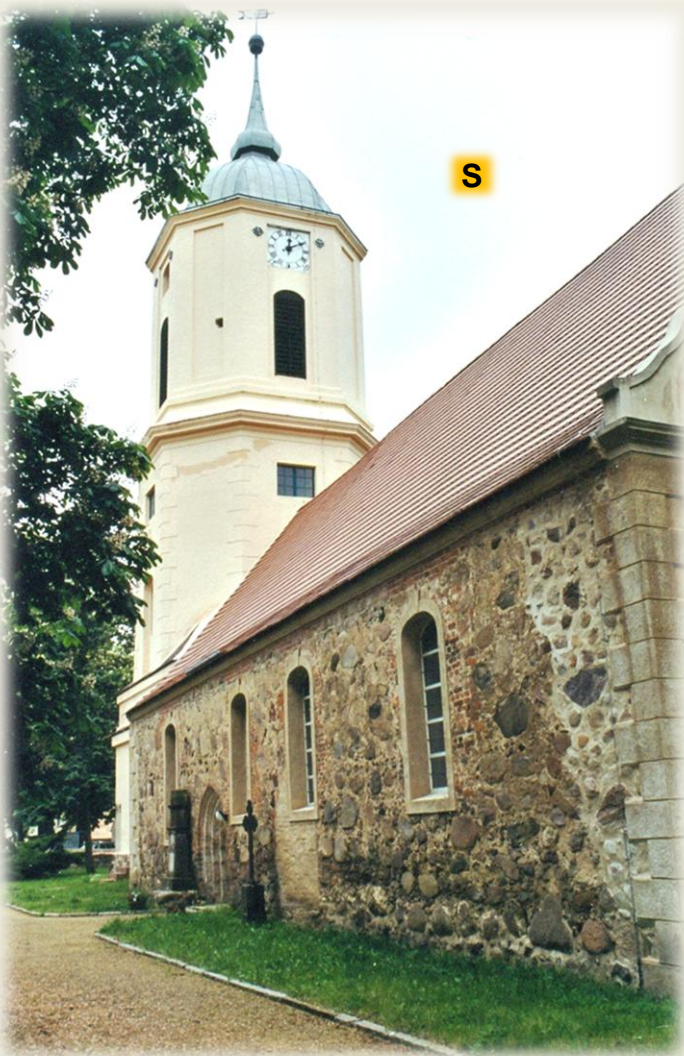


# 15938 Zützen (LDS)

[~17 km w 15907 Lübben; UTM: 33U 406 5757]

Zützen wird wohl erst spät, im 14. Jh., gegründet worden sein. Im 17. Jh. gehörte es der Familie v. Klützing. 1651 erheiratete es der kurfürstlich-sächsische Oberleutnant Herbert von Droste zu Möllenbeck (aus einer Seitenlinie der westfälischen Adelsfamilie Droste zu Hülshoff). Sein Sohn, der sächsische General Johann Eberhard von Droste-Zützen, erhielt durch Heirat die Güter Reddern (wo er die Flachskirche erbauen ließ) und Grebendorf. Sein Besuch auf dem Familien-Stammgut Hülshoff wurde literarisch bekannt durch die Dichterin Anette von Droste-Hülshoff. Mitte des 18. Jh. verkaufte ein Nachfahre das Gut an die Familie v. Kleist, die das prächtige Barockschloss Zützen errichten ließ, das 1945 zur Unterbringung von Kriegsflüchtlingsen diente und sich seit 2004 wieder in Privatbesitz befindet.



Das Mauerwerk der Dorfkirche weist eine Struktur auf, die den Baubeginn des einfachen Saales aus Feldstein in die Mitte des 15. Jh. datieren lässt. Der frei stehende, verputzte Turm wurde 1769/70 errichtet, gleichzeitig fand wohl eine Erneuerung des Kirchenschiffs und der Anbau einer Loge im Nordosten statt, die jedoch 1960 wieder abgerissen worden ist. Vom mittelalterlichen Bau erhalten geblieben ist das südliche Stufenportal. Der geschweifte Ostgiebel ist vielleicht gleichzeitig mit dem Turm entstanden.

Die Balkendecke fußt auf einer einzigen Holzstütze.

Der Altaraufsatz von 1710 hat einen dreigeschossigen Aufbau mit Gemälden von Abendmahl, Kreuzigung, Himmelfahrt und Auferstehung. Wohl gleichzeitig wird die Kanzel entstanden sein, deren Korb auf einer gewendelten Säule steht.

An den Wänden stehen ein Grabdenkmal für Karl Wilhelm v. Kleist, eines preußischen Offiziers und Ritters des Militärordens Pour le Mérite (+1766), und seine Ehefrau Eva Eleonore Louise (+1813) und weitere Adels- und Pastorengrabmäler aus dem 18. und 19. Jh.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Alt Golßen, Falkenhain, Kasel-Golzig.**